

offener Brief

Anna Moosmayer
Sonnhalde 28
88709 Meersburg

Meersburg, 30. März 2010

An Frau
Marion Dietrich-Hartmann
Oberwiesen 16
88682 Neufrach / Gde Salem

Frau Dietrich-Hartmann,

da ich bis heute keine Antworten auf meine Briefe erhalten habe, gehe ich davon aus, daß Sie meine persönlichen Wünsche alle fristgerecht erfüllen werden oder schon haben.

Zum morgigen Termin 31.03.2010 10 Uhr, Abheben des ausstehenden Haushaltsgeldes für die Monate Januar, Februar und März 2010 haben bereits zwei Vertreter der Presse zugesagt, mich zu begleiten. Obwohl die Pressevertreter es nicht wahrhaben können, daß ein rechtlicher Betreuer eine 99jährige Frau ohne einen Cent in der Tasche dem Hungertod preisgibt, haben sie zugesagt, die Geldübergabe bei der Sparkasse objektiv zu beobachten.

Zu Ihnen: Ich mache mir erhebliche Sorgen um Sie, um Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden. Mein Ehegatte hat Sie heute morgen in Ihrer Wohnung aufsuchen wollen, aber Sie waren nicht zuhause. Wie er mir berichtete, wohnen Sie sehr beengt, so wie es zumindest von außen den Anschein hat. Eigentlich menschenunwürdig. Auf so engem Raum, möchte ich nicht wohnen. Haben Sie in Ihrer Wohnung wenigstens eine Küche und sanitäre Anlagen? Können Sie sich denn keine größere Wohnung leisten? Bitte beantworten Sie meine Fragen umgehend, ansonsten muß ich davon ausgehen, daß Ihnen etwas zugestoßen ist, oder Sie gar nicht mehr am Leben sind.

Mit freundlichen Grüßen


Anna Moosmayer